

Regulation and Supervision of Bank Senior Management in Light of Prudential Corporate Governance, Analysis of the Swiss framework including Perspectives from British and Dutch Law

Autorin: Dr. iur. Kimberley S. Rothwell¹

Universität/Erscheinungsjahr: Diss. Luzern 2024

Prädikat/Auszeichnungen: Summa cum laude

Schriftenreihe: EIZ Publishing (Europa Institut an der Universität Zürich)

Referenten: Prof. Dr. Franca Contratto, LL.M., Rechtsanwältin
Prof. Dr. Urs Zulauf, Fürsprecher

Gegenstand der Arbeit:

Anhaltende Verhaltensprobleme im Bankensektor haben weltweit Debatten über die Effektivität der Corporate Governance von Banken angestoßen. Die Diskussionen resultierten in einem erweiterten regulatorischen Verständnis der Rolle des Senior Managements innerhalb dieser Governance Strukturen. Die Dissertation analysiert diese Entwicklungen aus rechts- und wirtschaftswissenschaftlicher Perspektive. Dabei werden innovative regulatorische Massnahmen identifiziert, um auf die bestehenden Herausforderungen zu reagieren, wobei das Vereinigte Königreich und die Niederlande diesbezüglich eine jeweilige Pionierstellung einnehmen.

Vor dem genannten Hintergrund wird der entsprechende schweizerische Regulierungsansatz untersucht. Der Hauptfokus der Arbeit liegt auf der umfassenden Analyse des aufsichtsrechtlichen Umgangs mit dem Senior Management von Banken im Lichte der prudentiellen Corporate Governance.

Die geltenden Regelungen werden systematisch entlang des aufsichtsrechtlichen Lebenszyklus – Bewilligung, laufende Aufsicht und Enforcement – analysiert. Parallel dazu werden die neuartigen Ansätze aus dem Vereinigten Königreich und den Niederlanden beleuchtet. Die gewonnenen Erkenntnisse werden zu einer ganzheitlichen Betrachtung zusammengeführt, wodurch Schwachstellen im schweizerischen Regulierungsansatz identifiziert werden. Auf dieser Grundlage werden Zukunftsperspektiven für den aufsichtsrechtlichen Rahmen aufgezeigt.

Wichtigste Thesen:

Komplexer und fragmentierter Regulierungsansatz

Die Regulierung des Senior Managements in der Schweiz erfolgt vorwiegend indirekt über organisatorische und personelle Anforderungen an Banken. Dieser Ansatz offenbart eine dualistische Regulierungsstrategie, welche eine erhebliche Komplexität und Fragmentierung aufweist: Die relevanten Regelungen sind nicht klar erkennbar, vielmehr müssen diese aus den institutionellen Anforderungen destilliert und entlang der einzelnen Phasen des aufsichtsrechtlichen Lebenszyklus zusammengetragen werden. Dies führt zu einem Mangel an Kohärenz und Transparenz.

Asymmetrische Reziprozität mit Implikationen für die Wirksamkeit der Regulierung

Die prudentielle Corporate Governance beeinflusst das Senior Management erheblich, wobei die geltenden rechtlichen Grundlagen dessen Verantwortung für die Umsetzung und Einhaltung dieser Rahmenbedingungen umgekehrt nur bedingt anerkennen. Diese asymmetrische Reziprozität schafft ein Vakuum, in welchem Schlüsselpersonen des Governance-Systems nicht angemessen für die effektive Implementierung oder allfällige Verfehlungen als verantwortlich erachtet werden. Dies führt zu negativen Implikationen für die Wirksamkeit der prudentiellen Corporate Governance sowie die Regulierung des Senior Managements von Banken in der Schweiz.

Modernisierungsbedarf ist erkennbar

Internationale Entwicklungen verdeutlichen ein erweitertes regulatorisches Verständnis für die Rolle des Senior Managements in der prudentiellen Corporate Governance, welches in der Schweiz nur begrenzt erkennbar ist. Gleichzeitig offenbart die Forschung Schwachstellen im bestehenden schweizerischen Aufsichtsrahmen. Insgesamt lässt das hiesige Regulierungskonstrukt Modernisierungsbedarf erkennen. Dieser besteht unabhängig von der jüngsten Bankenkrise in der Schweiz im Frühjahr 2023, hat sich dadurch jedoch weiter akzentuiert.

Internationaler Paradigmenwechsel als zukunftsweisendes Modell

Die Untersuchung zeigt, dass sich ein internationaler Paradigmenwechsel abzeichnet. Dieser verbindet ausgebauten traditionellen Instrumente, wie die institutionalisierte Festlegung von Verantwortlichkeiten, mit neuartigen Ansätzen, wie die Integration von Verhaltens- und Kulturfaktoren in die laufende Aufsicht. Dieser kombinierte Ansatz wird als zukunftsweisendes Modell für das aufsichtsrechtliche Rahmenkonzept des Senior Managements von Banken im Lichte prudentieller Corporate Governance erkannt, um deren Wirksamkeit zu steigern.

¹ Die in diesem Beitrag geäußerten Ansichten entsprechen ausschliesslich der privaten Sichtweise der Verfasserin und stehen in keinem Zusammenhang mit ihrer beruflichen Anstellung.